

Karin Hanika

**Ganz oder gar nicht?! Workshop des Ulmer Vereins für FreiberuflerInnen  
und solche, die es werden wollen**

Resümee

In den letzten Jahren hat sich die Situation in den kunsthistorischen Berufsfeldern, ähnlich wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen, grundlegend verändert. Mittlerweile stehen in vielen Institutionen immer weniger feste und unbefristete Arbeitsstellen zur Verfügung, und die anfallenden Aufgaben werden zunehmend an KollegInnen in unterschiedlichen 'freien' Arbeitsverhältnissen übertragen. Diese Entwicklung führte dazu, daß schon seit einiger Zeit von Mitgliedern des Verbandes eine Debatte um den Berufsstand der 'Freien' in unserem Fach eingefordert wurde. Der Ulmer Verein hat diese Anregung aufgegriffen und im Oktober 1997 zu einer ersten Veranstaltung eingeladen.

Dreißig Kolleginnen und Kollegen, die in den Bereichen Reiseleitung, Publizistik, Erwachsenenbildung, Museumspädagogik, Ausstellungswesen, Galeriearbeit tätig sind, trafen sich zu Diskussion und Erfahrungsaustausch bei *Ganz oder gar nicht?! – dem Workshop für FreiberuflerInnen in Marburg*. Während einige TeilnehmerInnen, gerade am Ende ihres Studiums angelangt, sich intensiv Gedanken über ihren Einstieg ins Berufsleben machten, berichteten andere von ihren inzwischen in zahlreichen Berufsjahren gesammelten Kenntnissen.

Breiten Raum nahm die Frage nach dem Selbstverständnis freiberuflich arbeitender KunsthistorikerInnen ein. Im Unterschied zu einigen anderen akademischen Berufssparten ist es in unserem Fach viel weniger üblich, sich selbständig zu machen. Weit verbreitet ist das Vorurteil, in diesem Bereich seien viele nur vorübergehend tätig. In der Realität stellt sich die Situation allerdings anders dar: Ob durch die bewußte Entscheidung einer Reihe von KollegInnen, freiberuflich zu arbeiten, oder durch die sich verändernden Anforderungen des Marktes, der Sta-

tus der Selbständigen verbreitet sich zunehmend und diejenigen, die ihn innehaben, entwickeln ein eigenes Selbstbewußtsein.

Neben großer Flexibilität und breiter kunstgeschichtlicher Sachkenntnis erfordert das erfolgreiche Bestehen in diesem Berufsstand jedoch eine ganze Menge Wissen, das in der überkommenen Ausbildung nicht vermittelt wird. Während des Workshops haben wir uns in zwei Seminareinheiten mit vertrags- und haftungsrechtlichen Fragen, sowie mit dem Thema Honorar beschäftigt. Es wurde deutlich, daß es noch eine ganze Reihe vergleichbarer Probleme gibt, bei denen Informationsbedarf besteht. Eine Antwort auf die Frage „Was ist ein angemessenes Honorar – und wie läßt es sich in der Praxis durchsetzen?“ harrt ebenfalls einer intensiven Beschäftigung. Letzlich läuft die Problemstellung auf eine Diskussion zu, ob es möglich und sinnvoll ist, von seiten des Ulmer Vereins Honorarempfehlungen auszusprechen. Diese Debatte ist noch nicht entschieden, doch liegt inzwischen dank des Workshops aussagefähiges Material vor, um sie zukünftig fortzuführen.

Der dritte Schwerpunkt des Workshops widmete sich der Fragestellung, welche Möglichkeiten es gibt, gemeinsame Interessen zu formulieren und zu vertreten. Konsens besteht darüber, die Treffen der FreiberuflerInnen im Ulmer Verein fortzusetzen. Es wurde die AG Freie Berufe gegründet, für die Dr. Falko Herlemann (Van-Velsen-Straße 11, 44625 Herne, Tel. 02323/452432) ansprechbar ist.

Ein zum Workshop vorgelegter Reader mit einschlägigen Hinweisen, Adressenverzeichnis und Literaturliste steht in überarbeiteter Fassung allen Interessierten zur Verfügung. Er kann ab Frühjahr 1998 gegen Erstattung der Herstellungs- und Portokosten bei Karin Hanika (Ockershäuser Allee 13, 35037 Marburg, Tel.: 06421/14852) angefordert werden.